

Massauer Volksfreund

Herborner Zeitung
mit illustrierter Gratis-Beilage „Neue Lesehalle“

Druck und Verlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239.

Preis für die einseitige Petit-Zeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklame pro Zeile 40 Pfg. Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 161.

Herborn, Sonntag, den 12. Juli 1914.

12. Jahrgang.

Politische Wochenschau.

Die Leiter der innerdeutschen Politik haben Ferien. „Großen Fragen“ hat man einstweilen ganz ad acta gelegt, oder man beschäftigt sich doch nur so nebenher mit dem Kaiser Wilhelm gab das Signal zum großen „Kaiserspaß“ durch den Antritt seiner Nordlandreise.

Nordlandreise.

Man nun zum fünfundschwanzigsten Male hinaufführt in die Wunderwelt des norwegischen Gestades. Hoffentlich ist ihm, der erst kurz vor Beginn seiner Reise eine ungeheure Unpäßlichkeit zu überwinden hatte, vergönnt, mit ungewohnter Kraft aus der reinen Lust des Nordens zu arbeiten seines verantwortungsvollen Amtes. — Auch der Reichskanzler hat sich verlassen und sich auf seine Besitzung Hohenfinow zurückgezogen. Sowie es dem Kaiser vergönnt ist, bei seinen Erholungsfahrten alle Brücken hinter sich abzubauen, so ist es auch dem Kanzler nicht beschieden, sich von dem „süßen Nichtstun“ hinzugeben. Er ließ sich erklären, daß er auch während der Urlaubszeit durch die Regierung in den Händen behalten werde und mit seinen Räten aufrechterhalten wolle.

Wenn nun auch die Reise des Kaisers und der Urlaub des Kanzlers zunächst nur innerpolitisches Interesse haben, so wird dadurch doch auch ein Rückschluß auf die derzeitige Weltpolitik möglich. Man darf wohl sagen, daß die letzten Wochen die äußere Politik viel von der inneren Spannung verloren hat, die ihr noch vor kurzem anhaftete. Wäre das nicht der Fall, so wäre schwerlich die Nordlandreise angetreten worden, und auch Hohenfinow würde noch vergeblich seines Herrn warten.

Die äußere Politik nimmt noch immer das Altentat von Serajewo

in der äußeren Politik nimmt noch immer das Altentat von Serajewo einen erheblichen Teil des Interesses in Anspruch. Seit dem Attentat auf den Erzherzog Ferdinand, der Besizer des ermordeten Erzherzogs, das Grautgewölbe über den Särgen des Erzherzogs und seiner Gemahlin, der Herzogin von Serbien, geschlossen, ist der rein menschlichen Anteil an dem grauenvollen Schicksal, das die beiden Betroffenen hat, Genüge geschehen. In den Vordergrund der Aufmerksamkeit ist nunmehr aber das politische Interesse getreten, das sich mit dem Attentat nicht mit einem Wahnsinnsakt einiger unzureichend erzogenen jungen Burchen zu tun hat, sondern mit dem Erzherzog als Opfer einer weitverzweigten Verschwörung, die ihren Hauptsitz in Serbien hat, sich aber auch in andere Länder hinüber erstreckt. So wurden ja auch in Berlin und Charlottenburg mehrere Serben verhaftet, die der großserbischen Bewegung angehören sollen, auf deren Konto die Blutthaten zu setzen ist. Ein englisches Blatt, das Londoner serbische Gesandtschaft der Vorwürfe an dem Komplott. Das Blatt behauptete, daß ein serbischer General errichtet, um gegen Oesterreich zu agitieren. Dieses Geheimbureau habe die Verhaftungen gegen Erzherzog Franz Ferdinand ausgeführt. Ein englisches Blatt, der „Arabi Közlönk“, nennt den General Jankovic als Anstifter des Attentats.

So ungeheuerlich diese Anschuldigungen alle auch sind, man darf sie trotzdem nicht ohne weiteres als wahr annehmen. Seit in Serbien der Königsmord geschah, ist man ja, wessen man dort, bis hinauf in die höchsten Kreise, sich ist. Außerdem sollen manche der Anschuldigungen bereits durch die Voruntersuchung in Serajewo widerlegt worden sein. Wenigstens behaupten Wiener

Diplomatischer Schrift Oesterreich-Ungarns

unmittelbar bevorstehende, der gleichzeitig mit der Veröffentlichung des Ergebnisses der Untersuchung erfolgen wird. Ein Teil des Beweismaterials werde dabei zur Verfügung der serbischen Regierung gebracht werden, und die Untersuchung, sie möge eine Untersuchung zur Klärung und Bestrafung der Schuldigen einleiten und in Zukunft die großserbische Bewegung nicht durch Agitationen von Serbien aus gegen Oesterreich-Ungarn zu erwarten, daß, wenn Serbien in Bosnien ablehne, auch denjenigen Serben, die in Bosnien agitierten, die gleiche Behandlung zuzuschicken werde, die jetzt durch die Zweideutigkeit der serbischen Politik sich irre führen ließen.

Aus dem Wetterwintler Europas.

Man lesen in der verflochtenen Woche die Nachrichten nur spärlich ein. Wichtig war vor allem, daß die Verhandlungen sich durch einen Unterhändler an seinen Wohnort in Mad Pascha, der sich damals in Italien aufhielt, wandte und ihm sagen ließ: „Kehre wieder, es ist alles verziehen.“ Allein Essad ließ es beim Anhören ab, wo er inzwischen, packte seine Koffer und reiste nach Albanien, wo er inzwischen gewiß bereits neue, seinen Interessen entsprechende Ränke geschmiedet hat. Jedenfalls wird er auch der letzten Reste seines Fürstentums, die ihm noch übrig geblieben, los und ledig wurde. Daran ändert auch die Tatsache, daß endlich Brenk Bibdoda in Durazzo am 31. Dezember 1913, dem Stichtage für die Beitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswertes. Das

ob für ihn noch etwas klingende Münze im Tresor des Albanierfürsten übrigblieb. Bekanntlich forderte er 100 000 Mark, um eine neue Streitmacht anwerben zu können. Hoffentlich gibt man ihm den Mammon nicht! Sehr bedenklich stimmen auch die Kunde, daß die Epiroten im Verein mit griechischen Truppen gegen Albanien vorgehen. Nach einer Meldung der Agenzia Stefani sollen sie bereits bis auf vier Dörfer das ganze Gebiet besetzt haben, welches auf Grund der Londoner Abmachungen geräumt worden war. Die albanischen Truppen und die Einwohnerschaft zogen nach Norden, weil keine Möglichkeit zu einer erfolgreichen Verteidigung vorhanden war. Armes Albanien!

Was endlich Mexiko anbelangt, so ist bekanntlich

Die Konferenz von Niagara Falls

geschlossen worden. Man unterzeichnete ein Schriftstück, das nie praktischen Wert erlangen, sondern ewig Mutilatur bleiben wird. Was sonst noch aus diesem Lande des ewigen Krieges gemeldet wurde, verdient mit Ausnahme eines Sieges der Insurgenten bei Guadaluajara nicht der Erwähnung. Ein vor langen Jahren in den Münchner „Fliegenden Blättern“ veröffentlichtes, „Zeitereiniaden“ betiteltes Gedicht schließt mit den Worten: „Sagt, wo lebt ein Alexander Für dies Gorbische Durcheinander?“

Auf kein Land der Erde kann man diesen Ausruf mit mehr Berechtigung anwenden, als auf das unglückselige Mexiko.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Von der Kaiserreise.

Nach dem Eintreffen der „Hohenzollern“ in Odde machte der Kaiser am Mittwoch einen kürzeren Spaziergang am Ufer des Fjords. Donnerstag vormittag hielt Generalleutnant Freiherr von Freytag-Loringhoven einen kriegsgeschichtlichen Vortrag. Um 12 Uhr wurde die Fahrt nach Bergen angetreten, wo die Ankunft abends 7^{1/2} Uhr erfolgte. Der Monarch nahm verschiedene Meldungen, darunter die des deutschen Konsuls Mohr, entgegen.

Kleine Reichsfinanzfragen von 1915. Von den Finanzvorlagen der Regierung, die durch den Reichstagsbeschluß ihre vorläufige Eriedigung gefunden haben, wird, wie die „R.-p.-K.“ von unterrichteter Stelle hört, frühzeitig in der kommenden Session das Gesetz über die Bezüge der Altrenten wieder eingebracht werden. Wegen der Beamtenbesoldungsvolle sowie wegen der Aufbesserung der Deckoffiziere sei sich das Reichshausamt noch nicht schlüssig geworden; keinesfalls aber sei die Regieierung gesonnen, über die im Frühjahr vorgelegenen Aufbesserungen der Gehälter hinauszugehen, noch etwa ihnen, im Hinblick auf die Beschlüsse des preussischen Landtages, rückwirkende Kraft zu geben. Eine irgendwie sonst weitergehende Neuregelung der Reichsbeamtenbezüge — über das Gesetz von 1909 hinaus — scheine in absehbarer Zeit, mindestens bis zum mehrjährigen Intraffsein der neuen Handelsverträge (von 1917), völlig ausgeschlossen. Für die im Winter vom Parlament festzusetzenden Mehraufwendungen des Reiches komme, nach den bisherigen Absichten der Regierung, als Deckung allein der Schätzungsertrag der Rennwettgezevorlage in Frage, deren Neueinbringung bereits feststehe.

Das Ergebnis des Wehrbeitrags für Preußen.

Die Veranlagung auf Grund des Reichsgesetzes über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag vom 3. Juli 1913 hat, wie aus dem Finanzministerium mitgeteilt wird, für den gesamten Bereich der preussischen Monarchie einen Betrag von 603 Millionen Mark ergeben. Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben hierzu: Es entspricht dieser Betrag ziemlich genau derjenigen Summe, die seitens der preussischen Finanzverwaltung unter Zugrundelegung des vom Reichshausamt auf 975 bis 1000 Millionen Mark veranschlagten Ertrages und der auf Preußen fallenden Bevölkerungszahl errechnet worden war. Für das Reichsergebnis des Wehrbeitrags kann das Einkommen innerhalb der preussischen Monarchie einen völlig zuverlässigen Anhalt nicht bieten, da die Möglichkeit besteht, daß andere Bundesstaaten — wobei in erster Linie an die Hansestädte zu denken sein dürfte — verhältnismäßig höhere Erträge aufzuweisen haben. Die übliche, auf die Bevölkerungszahl begründete Verhältnisrechnung, wonach auf Preußen, das etwa drei Fünftel der Gesamtbevölkerung des Reiches zählt, auch drei Fünftel des steuerlichen Aufkommens auf Grund des Reichsgesetzes über den Wehrbeitrag in Anrechnung zu bringen wären, kann daher in diesem Falle nicht zur Anwendung gelangen, wie es denn auch als sicher angesehen werden darf, daß das Gesamtaufkommen aus dem Wehrbeitrag über die Summe von 840 Millionen Mark, die sich nach Maßgabe dieser Verhältnisrechnung ergeben würde, erheblich hinausgeht, andererseits aber auch hinter dem der Finanzierung des vorjährigen Wehrgesetzes zugrunde gelegten Betrage von 1200 Millionen Mark beträchtlich zurückbleibt. Wenn somit das Ergebnis des Wehrbeitrages den hochgespannten Erwartungen nicht entspricht, die im vorigen Jahre und bis noch vor kurzem vielfach gehegt wurden, so ist dies auf das Zusammenwirken von drei Momenten zurückzuführen, deren Einfluß und Tragweite zur Zeit der Verabschiedung des Gesetzes nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden konnten. Das erste Moment war die schlechte Situation des Geldmarktes am 31. Dezember 1913, dem Stichtage für die Beitragspflicht und die Ermittlung des Vermögenswertes. Das

zweite Moment, das auf die Ergebnisse der Vermögensveranlagung nachteilig wirkte, war die gesonderte Vermögensveranlagung der Kinder, und endlich sind drittens infolge der Bestimmungen über die beitragsfreie Vermögensgrenze erhebliche Ausfälle entstanden. Nach § 12 des Wehrbeitragsgesetzes haben diejenigen Beitragspflichtigen einen Wehrbeitrag nicht zu zahlen, die bei einem Vermögen bis zu 50 000 M weniger als 2000 M Einkommen, oder bei einem Vermögen bis zu 30 000 M weniger als 4000 M Einkommen besitzen. Auf Grund dieser Vorschrift sind, besonders auf dem platten Lande, zahlreiche Freistellungen erforderlich geworden.

Die heftige Thronrede. In der Thronrede, mit der der heftige Landtag geschlossen wurde, gedachte der Großherzog mit besonderer Befriedigung der organischen Neuregelung der Bezüge der Staatsbeamten und fuhr dann fort: „Es gereicht mir zur Befriedigung, daß die Vorlage meiner Regierung über die Revision der Ordensgesetze, die einzelnen religiösen Orden und ordensähnlichen Kongregationen eine freiere Tätigkeit in religiöser, charitativer und sozialer Richtung ermöglichen soll, die Zustimmung der Stände erlangt hat. Ich gebe mich der Hoffnung hin, daß die daran geknüpften Erwartungen, es werde der konstitutionelle Friede in meinem Lande erhalten bleiben, sich vollaus erfüllen werden.“ Die Thronrede verbreitete sich dann über die allgemeine Finanzlage und konstatierte ihre günstige Entwicklung, die besonders auf die Uebersehbarkeit der Eisenbahngemeinschaft zurückzuführen sei. Unter den obwaltenden Verhältnissen befriedigte insbesondere, daß eine geordnet geordnete Schuldentilgung, die der Großherzog wiederholt als notwendig bezeichnet habe, in genügendem Maße sich jetzt verwirklichen lasse.

Aus den Schutzgebieten.

Freie Fahrt zur Daresalamer Ausstellung.

Dem Heimischen Arbeitsausschuß der 2. Allgemeinen Deutsch-Ostafrikanischen Landesausstellung, Daresalam 1914 (Berlin NW 40, Roonstraße 1), wurden, der „Tgl. Rdsch.“ zufolge, von einem Gönner 20 000 M zur Verfügung gestellt, die zur weiteren Ausgestaltung der von dem Ausschuß und der Deutschen Kolonial-Gesellschaft gemeinsam veranstalteten kostenfreien Reise für Handwerker, Lehrer, Landwirte, Arbeiter usw. dienen sollen. Der Heimische Arbeitsausschuß hat zunächst zwei verdienten ehemaligen Unteroffiziere der kaiserlichen Schutztruppe je eine Freifahrt zur Verfügung gestellt, um ihnen eine Teilnahme an dem 25jährigen Jubiläum der Schutztruppe zu ermöglichen, das zusammen mit der Ausstellung im August dieses Jahres gefeiert wird. Der Restbetrag wird vornehmlich zu einer Vermehrung der Zahl der Teilnehmer an der Freireise benutzt werden, die dadurch auf etwa 40 Köpfe gebracht wird.

Ausland.

Großbritannien.

Munitionsmuggel nach Uster.

Den Uster-Freiwilligen ist, wie aus Belfast gemeldet wird, ein neuer großer Coup gelungen; sie sollen 200 000 Patronen an einem Punkte der Küste in der Grafschaft Down gelandet haben. Da die Führer der Uster-Freiwilligen Nachricht erhalten hatten, daß ihre Gegner, die irländischen Nationalisten, auch eine Lieferung von Munition in Londonderry einschmuggeln wollen, und versuchen werden, sie zu verhindern, befürchtete man einen Zusammenstoß zwischen den feindlichen Parteien.

Die Ankunft Carsons gab in Belfast Gelegenheit zu einem allgemeinen Feiertag. Die Angestellten der Schiffsverwerft verließen früh ihre Arbeit. Auf den Straßen bildeten Tausende von Menschen Spalier und bereiteten Carson einen begeisterten Empfang. Eskortiert von 400 vollständig bewaffneten Freiwilligen und einer Radfahrer-Abteilung von 50 Mann begaben sich Carson und die übrigen Unionistenführer zu der Versammlung des Unionistenrates.

Kleine politische Nachrichten.

Der österreichische Minister des Innern, Graf Berchtold, lehrte am Donnerstag um 3^{1/2} Uhr von Ischl nach Wien zurück. Die in verschiedenen Blättern auftauchenden Angaben über das Ergebnis der Beratung mit dem Kaiser werden offiziell sämtlich als unzutreffend erklärt.

Die französische Deputiertenkammer beriet Donnerstag nachmittag das Budget. Sie beendete die Beratung sämtlicher Ausgabenkapitel, über die die Kammer mit dem Senat uneinig ist. Der vom Senat abgelehnte Kredit von zwei Millionen Franc für Entschädigungen an die Familien, deren Söhne oder Unterführer unter den Fahnen starben, wurde von der Kammer wiederhergestellt. Man hofft, daß die Kammer die Etatsberatung bis Montag beenden wird.

Nach einer Bekanntgabe des französischen Finanzministeriums wurde die Anleihe von 805 Millionen Franc etwa 40 Mal überzeichnet.

Das englische Oberhaus führte am Donnerstag die Einzelberatung der Zusatzbill zur Home-rule-Bill zu Ende geführt. An der Bill wurden verschiedene Änderungen vorgenommen. Ihre dritte Lesung wird am 14. Juli stattfinden, und sie wird dann an das Unterhaus zurückgehen.

an dem sie sehr hing, nach dem Teufel-See im Grunewald, um sich zu ertränken. Sie stürzte sich auch, das Tierchen im Arm, ins Wasser, aber ein Schuhmann, der zufällig vorüberging, sprang nach und brachte Frau und Kage, die schon untergegangen waren, ans Land.

Zweimal verunglückt. In der Banzlitzstraße in Neutölln wurde Donnerstag abend die zweijährige Irma Fischer, das Töchterchen eines Arbeiters aus der Banzlitzstraße 13, von einem Geschäftswagen überfahren und ernstlich verletzt. Der Vater befand sich in der Nähe und ließ sofort einen der bei der Feuerwehr eingestellten städtischen Krankenwagen holen. Mit einem Arbeitskollegen wollte er das Kind in dem Wagen zum Neutöllner Krankenhaus in Budow bringen. Plötzlich scheute das Pferd des Wagens, da ihm der Leibgurt geplatzt war, und es raste die Hermannstraße entlang, ohne daß es den Fahrer Feuerwehrlenten auf dem Bod gelang, das Gekör zum Stehen zu bringen. Vor dem Hause Hermannstraße 175 stieß der Wagen an einen Laternenstiel und kippte um; alle Insassen des Wagens wurden auf das Pflaster geschleudert; das Pferd riß sich los und rannte weiter. Vater und Kind blieben bewußtlos, der Begleiter und die zwei Feuerwehrlente waren nur so schwer verletzt. Hilfe war sofort zur Stelle, es wurde ein Künhlfischer Krankenwagen bestellt, in dem nach Neutölln von Rotoverbänden die Schwerverletzten in das dort stehende Krankenhaus in Budow gebracht wurden. Hier stellte man den Tod des armen Kindes fest; bei seinem Vater wurde eine Verletzung der Wirbelsäule konstatiert, sein Zustand ist sehr bedenklich. Der Begleiter hatte die zwei schweren Quetschungen davongetragen, während die zwei Feuerwehrlente nur leichtere Verletzungen davonkamen.

Lokales und Provinzielles.

Herborn, 11. Juli. Wir wollen nicht veräumen an dieser Stelle auf das am nächsten Montag abend im schönen Garten des „Westerwälder Hofes“ statt findende Militär-Konzert, welches von der gesamten Garnison des 13. Husaren-Regiments unter persönlicher Leitung des Stadtkompeters Herrn Obermusikmeister Heinrich Schmitt wird, mit dem Bemerkten hinzuweisen, daß uns wieder ein außerordentlich gutes Konzert in Aussicht steht. Es ist zu wünschen, daß durch recht zahlreichen Besuch Herrn Schmitt im „Westerwälder Hof“ ein Ansporn gegeben werde, noch weitere bessere Konzerte zu veranstalten.

Luftverkehr. Heute früh nach 7 Uhr machte sich ein ziemlich starkem Geräusch ein Flugapparat, ein Eindecker, in nicht geringer Höhe über unserer Stadt bemerkbar. Er vollführte seinen Flug nach Osten. Kurz nach 8 Uhr überflog ein Freiballon unsere Stadt, der seine Fahrt nach Südwesten machte.

Badezeit. Das Baden im Hochsommer ist eine sehr gesunde Erfrischungsmoßregeln für den Körper, wird aber nicht richtig und zweckmäßig betrieben. Soll es den Vorzügen der Gesundheitslehre entsprechen, so soll man sich nach dem Entkleiden 5—10 Minuten in frischer Luft bewegen, bis der durch die Kleidung erhitzte Körper sich einigermaßen abgekühlt hat und sich die Hauptporen des Körpers der frischen Luft geöffnet haben. Dann soll man weiter Bewegung im Wasser ein Bad von höchstens 10 Minuten, bei kalter Witterung von zwei Minuten Dauer nehmen werden. Hieran anschließend folgt sofortiges Auskleiden des Körpers, sofortige warme Einhüllung und ein normaler geworden ist. Erst dann kann man sich von dem Wasser erheben, um ein Luft- oder Sonnenbad zu nehmen.

Die Ernte dieses Jahres, mit deren Einbringung die Sommerwoche begonnen werden wird, nachdem vereinzelt schon durch die Getreidefelder fährt, schätzt das hiesige Landesamt in Winterroggen auf 9188845 gegen 177178 Tonnen vorjährige definitive Ernte und 8350131 gegen eine gleiche Unterernte wie im Vorjahre statt, so ist die bevorstehende Ernte die vorjährige noch, die Ernte nach allgemeiner Ansicht wesentlich über der vorjährigen stehen.

Die größten und stärksten Lokomotiven Deutschlands fahren in den schlesischen Bergrevieren. Die Lokomotiven laufen auf 14 Rädern, sie können eine Geschwindigkeit von 110 Kilometern in der Stunde entwickeln und haben bis zu 8000 Zentnern über schwierigstes Gelände.

Eine herrliche Submissionsblüte. Für die Veranschlagung Mainaschaff bei Aschaffenburg, umfassend 125 000 Quadratmeter Erdbewegung, 26 000 Quadratmeter Pflasterung, 1000 Quadratmeter Mauerwerk oder Beton und rund 7500 Quadratmeter Spundwände, waren neun Offerten eingelaufen. Die höchste lautet auf 430 365 Mark, die höchste auf 685 696 Mark. Die Differenz!

Wie schützt man sich gegen Bienenstiche? Die Bienen stechen nur, wenn sie für sich selbst oder für ihren Stod eine Gefahr fürchten. Deshalb vermeide man hastige oder ängstliche Bewegungen, wenn man in die Flugrichtung eines Bienenvolkes gerät, und berühre keine Biene unnötig, die von ihrem Volk fern ist. Ist man trotzdem gestochen worden, so frage man sofort mit hohem Fingernagel den Stachel, der jedesmal zurückbleibt, heraus, damit auch das Bienengift gleich mit entfernt wird. Wenn möglich, streiche man schnell Salmiakgeist, Alkohol oder Zwiebelsaft darauf. Tritt trotzdem eine Geschwulst ein, so hilft die allerwelts essigsaure Tonerde dagegen. Lebensgefährlich kann ein Bienen- oder Wespenstich werden, wenn man so ein Tierchen mit einem Stück Obsttuchen in den Mund hineinbetommen hat und in die hintere Mundteile gestochen ist. In einem solchen Falle ist es ratsam, sich schleunigst nach ärztlichem Beistand umzusehen. Im allgemeinen schadet ein Bienenstich sehr selten einem Menschen.

Wie schützt man sich gegen Bienenstiche? Die Bienen stechen nur, wenn sie für sich selbst oder für ihren Stod eine Gefahr fürchten. Deshalb vermeide man hastige oder ängstliche Bewegungen, wenn man in die Flugrichtung eines Bienenvolkes gerät, und berühre keine Biene unnötig, die von ihrem Volk fern ist. Ist man trotzdem gestochen worden, so frage man sofort mit hohem Fingernagel den Stachel, der jedesmal zurückbleibt, heraus, damit auch das Bienengift gleich mit entfernt wird. Wenn möglich, streiche man schnell Salmiakgeist, Alkohol oder Zwiebelsaft darauf. Tritt trotzdem eine Geschwulst ein, so hilft die allerwelts essigsaure Tonerde dagegen. Lebensgefährlich kann ein Bienen- oder Wespenstich werden, wenn man so ein Tierchen mit einem Stück Obsttuchen in den Mund hineinbetommen hat und in die hintere Mundteile gestochen ist. In einem solchen Falle ist es ratsam, sich schleunigst nach ärztlichem Beistand umzusehen. Im allgemeinen schadet ein Bienenstich sehr selten einem Menschen.

Wie schützt man sich gegen Bienenstiche? Die Bienen stechen nur, wenn sie für sich selbst oder für ihren Stod eine Gefahr fürchten. Deshalb vermeide man hastige oder ängstliche Bewegungen, wenn man in die Flugrichtung eines Bienenvolkes gerät, und berühre keine Biene unnötig, die von ihrem Volk fern ist. Ist man trotzdem gestochen worden, so frage man sofort mit hohem Fingernagel den Stachel, der jedesmal zurückbleibt, heraus, damit auch das Bienengift gleich mit entfernt wird. Wenn möglich, streiche man schnell Salmiakgeist, Alkohol oder Zwiebelsaft darauf. Tritt trotzdem eine Geschwulst ein, so hilft die allerwelts essigsaure Tonerde dagegen. Lebensgefährlich kann ein Bienen- oder Wespenstich werden, wenn man so ein Tierchen mit einem Stück Obsttuchen in den Mund hineinbetommen hat und in die hintere Mundteile gestochen ist. In einem solchen Falle ist es ratsam, sich schleunigst nach ärztlichem Beistand umzusehen. Im allgemeinen schadet ein Bienenstich sehr selten einem Menschen.

Während der Landausflüge die Haustiere nicht vergessen! Die heiße Jahreszeit ist für alle Tiere eine große Leidenszeit. Sie laun aber zu einer ganz besonderen Qual werden, wenn die Familie frühmorgens fortgeht, ohne auch genügend für ihre Haustiere gesorgt zu haben. Mit dem bloßen Hinstellen einer Portion Futter und Wasser ist es nicht getan. Bei Geflügel z. B. ist täglich ein mehrmaliges Darreichen von Futter und Wasser notwendig. Jeder wird wissen, wie er hier richtig zu handeln hat. Unsere Notiz soll nur ein Wink sein, daß in dem Vielerlei der Besorgungen und Vorbereitungen für den Ausflug nicht dieser Punkt vergessen werde, der hinterher für hilflose Wesen zum Hauptpunkt wird.

Sirzenhain, 11. Juli. Morgen Sonntag wird die Kreisverbindung Herborn-Dillenburg im Evangelischen Sängerbund in unserem Orte ihr Kreis-Sängerfest abhalten. Gemeinsame Gesänge, Vorträge der vereinigten gemischten Chöre, sowie mehrere Ansprachen werden die Nachmittagsstunden zu solchen der Erbauung verherrlichen. Die Feier beginnt um 1 1/2 Uhr; die Begrüßungsansprache hält Herr Pfarrer Jäger von hier, während die Festpredigt Herr Pfarrer Hahn-Diedenbergern übernommen hat. In der Nachversammlung spricht außer Herrn Pfarrer Hahn-Diedenbergern noch Herr Lehrer Perz-Sosst. Bei gutem Wetter steht eine starke Beteiligung von nah und fern an dem geplanten Kreis-Sängerfest zu erwarten.

Breitscheid, 10. Juli. Gestern wurde hier durch den ersten Spatenstich mit der Errichtung eines Bahnhof-Empfangsgebäudes begonnen. Dasselbe wird auf dem schöngelegenen Platz nach Schönbach zu zweifellos eine Zierde unseres Ortes werden, zumal es in dessen nächster Nähe zu stehen kommt. Mit der Ausführung des Gebäudes ist Herr Bauunternehmer Jung von Brandobersdorf betraut worden. — Von einem bedauerlichen Unfall wurde heute hier eine ältere Frau dadurch betroffen, daß sie durch Herabstürzen von der Treppe einen Beinbruch erlitt. Der Vertreter des Herrn Dr. Schütz von Herborn, der mittels Auto bald zur Stelle war, leistete der Verunglückten ärztliche Hilfe.

Driedorf, 11. Juli. Am morgigen Sonntag wird hier ein Missionsest abgehalten. Festprediger ist Herr Pfarrer Rassaue-Eisenroth. Die Nachfeier findet in Seilhofen um 2 1/4 Uhr statt. Als Redner werden Herr Pfarrer Rassaue-Eisenroth, Herr Missionar Bafsfeld-Nias u. a. genannt.

Aus Oberbesen, 10. Juli. Um die schweren Mißstände zu beseitigen, die durch die Ueberleitung der vom rheinisch-westfälischen Industriebezirk kommenden Güterzüge über den Bahnhof Gießen in die Main-Weserbahn entstehen, plant man den Bau einer Ablenkungs- bzw. Verbindungsbahn zwischen den Stationen Dutenhofen und Bugbach durch das Kleeachtal. Die Beglärer Handelskammer hat für die Durchführung des Projektes bereits in allen interessierenden Kreisen durch die Herausgabe einer Denkschrift Stimmung gemacht und besonders auch in den Städten Gießen, Weklar und Bugbach lebhafteste Zustimmung gefunden. Nach den vorliegenden Plänen soll die Bahn etwa 18 Kilometer lang werden und sieben Ortschaften mit blühender Landwirtschaft und mehr als 11 000 Einwohnern dem Verkehr erschließen, dann aber für den Gütertransportverkehr vom südlichen Westfalen nach der Main-Weserbahn eine hervorragende Erleichterung bringen.

Frankfurt a. M., 10. Juli. (Verschiedenes.) Gegen eine Haftsumme von 40 000 Mark wurde heute früh der wegen Betrugs zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte Apotheker Weinert aus dem Gefängnis entlassen. — Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde gestern der 29jährige Bücherrevisor Waldemar Neblung aus Thüringen dabei erfaßt, als er sich ohne Fahrkarte durch die Sperre drängen wollte. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte der Mann unumwunden, daß er bereits seit Monaten Deutschland in D-Zügen durchfähre, ohne je im Besitz einer Fahrkarte gewesen zu sein; stets sei es ihm gelungen, unbehelligt von Bahnsteigschaffnern, Wagenschaffnern und Aufsichtsbekanntem, ohne Karte auf die Bahnsteige zu kommen, in die Züge zu gelangen, in diesen zu fahren und am Ende der Reise die Bahnhöfe wieder frank und frei zu verlassen. Neblung erklärte ferner, daß ihn ein unwiderstehliches Verlangen in die D-Züge treibe. Als er gestern hier festgehalten wurde, hatte er bereits die Reise von Köln über Cassel nach Frankfurt zurückgelegt. Das Geld zu seinem Lebensunterhalt will er von seinen Angehörigen erhalten haben. Ansehend handelt es sich bei Neblung um einen nicht ganz normalen Menschen. Rätselhaft bleibt es aber, daß er Monate hindurch trotz der scharfen Aufsicht stets ohne Fahrkarte reisen konnte. — Das bekannte Abzahlungs-geschäft M. Fuchs, das in zahlreichen anderen Städten noch 16 Zweiggeschäfte unterhält, hat heute den Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens gestellt. Die Passiven werden auf fünf Millionen Mark geschätzt.

Frankfurt a. M., 10. Juli. (Heimkehr des Fürsten von Albanien.) Wie aus Neumied berichtet wird, sind dort bereits wieder große Möbeltransporte der fürstlichen Familie aus Durrazzo eingetroffen. Zugleich werden die seither von dem Fürstenpaar bewohnten Räume erneuert und wohnlich hergerichtet. Aus diesen Vorbereitungen kann man wohl mit aller Wahrscheinlichkeit auf die baldige und endgültige Rückkehr der Familie an den sicheren Rhein schließen.

Bad Homburg v. d. G., 10. Juli. Der „Arztstreit“, von dem gegenwärtig so viel geschrieben wird, hat nur geringe lokale Bedeutung. Es handelt sich um fünf Ärzte des Kreises Ulfingen, die 200 Mitglieder der Homburger Ortskrankenkasse, die in Anspach und Köppern wohnen, behandeln. Für diese Leute verlangen die Ärzte eine Honorierung nach den gesetzlichen Vorschriften der Privatpraxis. Diese Forderung hat die Kasse aus finanziellen Gründen abgelehnt. Vorläufig behandelt die hiesigen Ärzte die in Frage kommenden Mitglieder der Kasse.

Büdesheim, 10. Juli. In der Kirchenallee stieß das Fuhrwerk der Mühlenbesizers Schuldt aus Staden eine Leiter um, auf der der Weißbinder Schmidt stand. Dieser stürzte aus bedeutender Höhe ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Cronberg, 10. Juli. Nach einer amtlichen Mitteilung des Eisenbahnministeriums wird die Cronberger Bahn am 29. Juli von der Eisenbahndirektion Frankfurt übernommen. Die hiesige Direktion wird am 1. August aufgehoben.

Unterliederbach, 9. Juli. Das dreijährige Kind einer hiesigen Familie hatte nach dem Genuße von Rirschen Wasser getrunken, worauf nach qualvollen Schmerzen der Tod eintrat.

Kelsterbach, 9. Juli. Tödlich verunglückt ist auf dem Heimwege vom Friedhofe der Mainzer Schiffer J. Waldeck. Als er vom Grabe eines verunglückten Vorgesetzten an Bord zurückkehrte, glitt er aus und stürzte ab. Dabei schlug er mit dem Kopf gegen eine eiserne Schiffsante, sodaß er einen Schädelbruch erlitt und sofort bewußtlos im Wasser unterlief. Seine Leiche wurde geborgen.

Stromberg, 11. Juli. Zwei merkwürdige Brunnen befinden sich im Besitze der hiesigen Stadt. Der eine von ihnen liefert fast eiskaltes Wasser, während der andere Wasser von einer Temperatur von 29 Grad liefert. Dieser warme Brunnen kommt schon im Jahre 1772 in alten Chroniken unter dem Namen „Stromberger Kinderquell“ vor. Durch die Felsprengungen, wie sie beim Bahnbau sich als nötig erwiesen hatten, ist dieser Brunnen zum Teil verlegt, er soll nunmehr instand gesetzt werden.

Neueste Nachrichten.

Der Konkurs Wertheim.

Berlin, 11. Juli. Bei dem ersten Prüfungstermin im Konkurs W. Wertheim teilte der Konkursverwalter mit, daß der Ausverkauf des Warenlagers 1 480 000 Mark ergeben habe. Die angemeldeten Forderungen ohne Vorrecht betragen 39 Millionen Mark, die bevorrechtigten 213 000 Mark. Unter den Forderungen ist die Handelsvereinigung mit 15 Millionen beteiligt, die Deutsche Palastinabank mit 400 000 Mark, die Berliner Elektrizitätswerke für gelieferten Strom mit 910 000 Mark. Der Prüfungstermin wurde auf den 23. September verlegt.

Die Untersuchung von Serajewo.

Wien, 11. Juni. Die Untersuchung in Serajewo nähert sich ihrem Abschluß, und man kann schon heute sagen, daß alle Fäden der Verschwörung bloßgelegt und als eigentliche Hauptschuldige, sowie Mitschuldige 18 Personen in Betracht kommen. Von diesen 18 Personen sind neun an der Ausführung des Attentats direkt beteiligt gewesen, ein zehnter, ein Mohamedaner namens Basits, konnte bisher nicht festgenommen werden. Er dürfte geflüchtet sein. Die Bomben kamen aus Belgrad. Sie wurden von Princip, Vrabimowitsch und Grabitich auf Umwegen nach Serajewo gebracht. Nach ihren eigenen Angaben brachten sie sechs Bomben, vier Revolver, Munition und ein Quantum Cyanalkali mit. In Serajewo suchten sie weitere Mithelfer für ihre Mordtat. Dabei wandten sie sich meistens an durchgefallene oder relegierte Mittelschüler. Mit Ausnahme des einen Muselmanen sind nur Serben an dem Attentat beteiligt gewesen. Wie verlautet, ist man in Serajewo einer revolutionären Geheimverbindung unter den dortigen Mittelschülern auf die Spur gekommen.

Die Kanonade gegen das Bürgermeisterhaus.

Madrid, 11. Juli. Nach einem politischen Meeting stürmten die Einwohner von Gabecade in der Provinz Bajados das Wohnhaus des Bürgermeisters der Stadt. Als dieser mit einigen Freunden auf der Veranda seines Hauses erschien und mit der Menge zu reden versuchte, eröffnete man ein Feuer und tötete sechs Freunde des Bürgermeisters. Glücklicherweise trafen noch zur rechten Zeit Gendarmen ein, sodaß die übrigen noch im Hause befindlichen Personen dem Tode entgingen.

Die verschmähte Liebe.

Madrid, 11. Juli. Ein aufsehenerregendes Verbrechen ereignete sich in Ouenca. Der Direktor des dortigen Stadttheaters, Jose Garcia, erschoss die in ganz Spanien sehr bekannte Sängerin und Schauspielerin Valentine Geralta, die an seinem Theater tätig ist, gestern abend nach Schluß des Theaters auf der sehr belebten Promenade San Fernando. Als man ihn verhaften wollte, richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Revolvererschuss in die Schläfe. Die Schauspielerin hatte seine Liebeserklärungen zurückgewiesen.

Leipzig, 11. Juli.

Der vom Reichsgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilte Kolmarer Zeichner Waltz, genannt Hansi, hat sich am nächsten Dienstag zum Antritt seiner Strafe in Kolmar zu melden.

New-York, 11. Juli.

Eine neue Revolte fand heute unter 1400 Gefangenen des New-Yorker Arbeitshauses statt. Sie wurden mit Knütteln zurückgeschlagen. Alle Insassen wurden bei Wasser und Brot in Einzelhaft gebracht.

New-York, 11. Juli.

Vier Banditen hielten einen Schnellzug in der Nähe von Matson in Missouri an, sprengten die Geldschränke und entkamen mit reicher Beute.

Hauswirtschaftliches.

Wie schützt man sich gegen Bienenstiche? Die Bienen stechen nur, wenn sie für sich selbst oder für ihren Stod eine Gefahr fürchten. Deshalb vermeide man hastige oder ängstliche Bewegungen, wenn man in die Flugrichtung eines Bienenvolkes gerät, und berühre keine Biene unnötig, die von ihrem Volk fern ist. Ist man trotzdem gestochen worden, so frage man sofort mit hohem Fingernagel den Stachel, der jedesmal zurückbleibt, heraus, damit auch das Bienengift gleich mit entfernt wird. Wenn möglich, streiche man schnell Salmiakgeist, Alkohol oder Zwiebelsaft darauf. Tritt trotzdem eine Geschwulst ein, so hilft die allerwelts essigsaure Tonerde dagegen. Lebensgefährlich kann ein Bienen- oder Wespenstich werden, wenn man so ein Tierchen mit einem Stück Obsttuchen in den Mund hineinbetommen hat und in die hintere Mundteile gestochen ist. In einem solchen Falle ist es ratsam, sich schleunigst nach ärztlichem Beistand umzusehen. Im allgemeinen schadet ein Bienenstich sehr selten einem Menschen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Karl Klose, Herborn

Weilburger Wetterdienst.

Boranschläge Witterung für Sonntag, den 12. Juli. Meist heiter und tagsüber sehr warm, höchstens streichweise Gewitter.

Achtung! Zöpfe! Achtung!

Um mein großes Lager in fertigen Zöpfen möglichst zu räumen, gebe ich schöne Zöpfe zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab und empfehle solche (ca. 60 Zentimeter lang) schon von 2,50 Mk. an.

Ferner habe ich mich entschlossen, von jetzt ab Zöpfe zum Preise von 1,50 Mk. an herzustellen, wenn das dazu benötigte Haar vom Besteller geliefert wird.

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichne
Hochachtungsvoll

Friedrich Schlaudraff

Herrn- und Damen-Frisiersalon,
Hauptstraße 21-23.

:: Bitte genau auf meine Firma zu achten! ::

EINE neue IDEE



Ist es gewesen, das Fahrrad mit dem erprobten und vielfach bewährten Angellaufingelager mit Dauerschmierung auszustatten. Fragen Sie den nächstwohnenden Händler nach Sturmboegel-Erzeugnisse, die nicht nur preiswert, sondern auch nutzbringend sind. Moderne Fahrräder, hervorragende Nähmaschinen. Katalog mit vielen Neuheiten gratis.

Deutsche Fahrradwerke Sturmboegel
Gedr. Grütner, Berlin-Halensee 180.

Tapeten

Farben, Lacke, Pinsel
freihandfertige Oelfarben

kaufen Sie am besten und billigsten

nur im

Lack- und
Farben-Spezialhaus

Herborn, beim Bahnhof.

Niederlage der

Nassauischen Lack- u. Farben-Industrie

A. Hunkirchen, Dillenburg,

Lack- und Oelfarbenfabrik, Kittfabrik.

Arbeitsvergebung.

Im Volksschulgebäude und in der Präparandenanstalt sollen im Laufe der Sommerferien einige Klassenzimmer instand gesetzt werden, wozu die erforderlichen Anstreicherarbeiten zu vergeben sind.

Angebotsformulare sind auf dem Stadtbauamt erhältlich, wofür auch Angebote bis zum 13. d. Mts. vormittags 11^{1/2} Uhr einzureichen sind, wo alsdann auch die Öffnung derselben in Gegenwart erschienenen Interessenten erfolgen wird.

Herborn, den 9. Juli 1914.

Der Magistrat: Birkendahl.

Tausende danken ihre glänzende Stellung dem Stadtbauamt.

d. Techn. Selbstunterrichtsbriefe System Karnack-Hachfeld.

Über 100 Mitarbeiter.

Glänzende Erfolge.

Baugewerkschule: Polier, Architekturzeichner, Bautechniker, Zimmermeister, Maurermeister, Baugewerksmeister, Straßenbautechniker, Tiefbautechniker. **Schule für Eisenbahnen:** Lokomotivführer, Lokomotivführer, Eisenbahntechniker. **Maschinenbauschule:** Monteur, Maschinist, Werkmeister, Maschinenkonstrukteur, Maschineningenieur. **Elektrotechnische Schule:** Elektromonteur, Elektrotechniker, Elektroingenieur. **Schule für Berg- u. Hüttenwesen:** Bergschule, Fornermeister, Glaserentechniker. **Instalteurschule:** Installateur, Elektroinstallateur. **Schule für Kunstgewerbe und Handwerk:** Steinmetzmeister, Modellleur, Stukkateur, Bautischler, Kunst- und Möbeltischler, Schlosser.

Jeden der vorsteh. Werke erscheint in Lieferung, à 60 Pf. Ansehenssendung ohne Kaufpreis bereitwilligst.

Diese Werke setzen keine Vorkenntnisse voraus und zwecken:
1. den Besuch der Techn. Fachschulen zu ersetzen,
2. dem Studierenden nur durch Selbstunterricht eine abgeschlossene technische Bildung zu vermitteln,
3. in vorzuziehlicher Weise ohne Berufsberatung o. Fachprüfung abzulegen.

Anal. Prospekte sow. Dankschreiben üb. best. d. Fr. gratis. Gegen monatl. Teilzahl. von 3 Mark an zu beziehen.
Bonnes & Hachfeld, Potsdam S.O.

Fernsprecher 239.

Emil Anding, Herborn

Buch- und Steindruckerei



empfiehlt sich zur Anfertigung von

:: Drucksachen aller Art ::

für Behörden, den geschäftlichen und privaten Bedarf

als:

Formulare, Adresskarten, Briefbogen, Mitteilungen, Rechnungen, Postkarten, Postpaketadressen, Kuverts, Frachtbriefe, Rabattkarten, Düten und Beutel, Lohnlisten und Lohnbeutel, Zirkulare, Kataloge, Trauerbriefe und Beileidskarten, Verlobungs-, Vermählungs- u. Geburts-Anzeigen, Visit- und Gratulationskarten, Einladungskarten usw.

Moderne Ausführung! :: Mässige Preise!

Druck und Verlag des „Nassauer Volksfreund“.

„Westerwälder Hof“, Herborn.

Montag, den 13. Juli abends 8^{1/2} Uhr

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamten Kapelle des 13. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Stabstrompeters Herrn Obermusikmeister Heinrich.

Eintritt 60 Pfg., im Vorverkauf 50 Pfg. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein August Schmidt.

E. Magnus, Herborn

offert **Pianos** aus nur ersten Fabriken in allen Preislagen mit höchstem Rabatt und günstigen Zahlungsbedingungen. Bezahlte Miete wird bei Kauf in Abzug gebracht. Vorteilhafteste Bezugsquelle für **Harmoniums** sowie sämtl. Musikinstrumente.

Wirtschafts- und Geschäfts-Brönnung.

Einem geehrten Publikum von **Schönbad** und **Umgegend**, sowie allen unseren Freunden und Bekannten zeigen ergebenst an, daß wir die

Wirtschaft und das Geschäft

des Herrn **W. Maage** käuflich erworben haben und weiter führen. Es wird unter eifrigem Bestreben sein, durch aufmerksame Bedienung, Verabreichung von nur prima Speisen und Getränken, Verkauf von nur prima Waren zu mäßigen Preisen unsere verehrten Gäste und werthe Kundschaft zufrieden zu stellen.

Wir bitten um geneigten Zuspruch.

Richard Bültermann und Frau.

Kluge Hausfrauen

befragt eure Einkäufe nur in solchen Geschäften, welche die **gelben Spar-Rabattmarken des Spar-Rabatt-Sparunternehmens A. H. Schwarz** veranlassen. Für jeden mit 200 dieser Rabatt-Marken beliebigen Bogen kann sich die Hausfrau in jedem Geschäft, wo diese Marken veranlassen werden, für 1.- Mk. Ware entnehmen.

Hochachtungsvoll

Spar-Rabatt-Sparunternehmen A. H. Schwarz,
Eibelshausen.



Himbeer-Squash
Lemon-
Calvitta-
sowie echten
Himbeer-Syrup.

Carl Mährlen
Herborn, Marktplat. 6.
Telefon 235.



Erstklassige Roland-Fahrräder, Näh-, Landw., Schreib- u. Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate, auf Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 Mk. an. Abzahlung 7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern Fahrräder schon von 46 Mk. an. Fahrradzubehör und Waffen sehr billig. Katalog kostenlos. **Roland-Maschinen-Gesellschaft** in Köln.

Die **reichhaltigste, interessanteste und geistigste**

Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter

ist und bleibt die vornehm illustrierte

Tier-Börse

BERLIN SO. 16
Cöpenicker Strasse 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmer- u. Kanarienvögel, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien usw. usw.

Abonnementspreis: für Selbstabholer nur 78 Pf., frei Haus nur 90 Pf. Verlangen Sie Probenummer, Sie erhalten dieselbe grat. u. franko.

Steinhauer

gesucht.
August Gerhard, Herborn.

Fuhrmann

zu 1 Pferd gesucht.
F. Meckel, Mühle, Herborn.

Tüchtige Schreiner

auf seine Arbeit für
gesucht.
Wilhelm Seckert
Herborn.

Deutsche Dogge

sehr wachsam u. mannsfest u. zu
Freilauffahrrad

billig abzugeben.
Heinrich Bender 28.
Heberthal.

Einrahmung

von Bildern und
Brautkränzen
in einfachster bis feinsten
Ausführung.

Anfertigung modern. Rahmen
aus massivem Kirschholz.
Beste, sauberste Arbeit.
Billigste Berechnung.

Karl Schnantz
Herborn, Schulberg 2.

Wer **Stellung** sucht,
verlange die
Ztg. „Deutsche Stellen-Post“
Hamburg 36 (113)

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör per 1. Oktober
zu vermieten.

Herborn. **Turnstraße 18.**

Freundl. 3-Zimmer- Wohnung

mit Zubehör pr. 1. Okt. u. s.
evtl. auch früher zu vermieten.

Herborn. **Kaiserstr. 22.**

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 12. Juli
(S. n. Trinitatis.)

Herborn.
1/10 Uhr
Herr Pfarrer Oberbach.

Lieder 306, 246.

Text Lukas 9, 18-26.

Christenlehre für die weltliche
Jugend der 1., 2. u. 3. Klassen

1 Uhr Herr Rand. West

2 Uhr Herr Rand. West

Lied 197.

8^{1/2} Uhr: Versammlung im
Vereinshaus:

Herr Pfarrer Weber.

Amdorf.

1^{1/2} Uhr S. Rand. Haffelmann

Burg

11 Uhr Kindergottesdienst.

Es wird dringend gebeten,
die Missionsbüchsen bis Sonntag
tag abend an Herrn Rand.

vorsteher Heuser abzuliefern.

Uderdorf.

3 Uhr S. Rand. Haffelmann

Hirschberg.

2 Uhr Herr Rand. Haffelmann

Tausen und Tausungen
Herr Pfarrer Conrad.

Saiger.
1^{1/2} Uhr Herr Pf. Gant

2^{1/2} Uhr Herr Rand. Haffelmann
aus Herborn.

Vereinshaus Herborn.

Montag, abends 9 Uhr

Bibelbesprechung im Männer-

und Jünglingsverein.

Mittwoch abends 8 Uhr

Jungfrauenverein.

Donnerstag 8^{1/2} Uhr
Männerchor.
Freitag abends 9 Uhr
Gesellschaft.
Samstag, abends 9 Uhr
Männerchor.